

«Als die Zeit gekommen war...»

Vertiefung der Predigt vom 25.12.2024 (Carsten Dahmann)

Die Weihnachtsgeschichte (nach Lukas 1-2 und Matthäus 1):

Die Geburt von Jesus wird angekündigt

26 Elisabet war im sechsten Monat schwanger. Da schickte Gott den Engel Gabriel zu einer Jungfrau in die Stadt Nazaret in Galiläa. 27 Sie war mit einem Mann verlobt, der Josef hieß und ein Nachkomme Davids war. Die Jungfrau hieß Maria. 28 Der Engel trat bei ihr ein und sagte: »Sei gegrüßt! Gott hat dir seine Gnade geschenkt. Der Herr ist mit dir.« 29 Maria erschrak über diese Worte und fragte sich: »Was hat dieser Gruß zu bedeuten?« 30 Da sagte der Engel zu ihr: »Fürchte dich nicht, Maria. Gott schenkt dir seine Gnade: 31 Du wirst schwanger werden und einen Sohn zur Welt bringen. **Dem sollst du den Namen Jesus geben. 32 Er ist zu Großem bestimmt und wird ›Sohn des Höchsten‹ genannt werden. Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines Vorfahren David geben. 33 Er wird für immer als König herrschen über die Nachkommen Jakobs. Seine Herrschaft wird niemals aufhören.**« 34 Da sagte Maria zu dem Engel: »Wie soll das möglich sein? Ich habe doch noch nie mit einem Mann geschlafen!« 35 Der Engel antwortete: »Der Heilige Geist wird auf dich kommen. **Die Kraft des Höchsten wird dieses Wunder in dir bewirken. Deshalb wird das Kind, das du erwartest, heilig sein und ›Sohn Gottes‹ genannt werden.** 36 Sieh doch: Auch Elisabet, deine Verwandte, erwartet einen Sohn trotz ihres hohen Alters. Sie ist jetzt im sechsten Monat schwanger, und dabei hieß es: Sie kann keine Kinder bekommen. 37 Für Gott ist nichts unmöglich.« 38 Da sagte Maria: »Ich diene dem Herrn. Es soll an mir geschehen, was du gesagt hast.« Da verließ sie der Engel.

Jesus wird geboren

18 Zur Geburt von Jesus Christus kam es so: Seine Mutter Maria war mit Josef verlobt. Sie hatten noch nicht miteinander geschlafen. Da stellte sich heraus, dass Maria schwanger war – aus dem Heiligen Geist. 19 Ihr Mann Josef lebte nach Gottes Willen, aber er wollte Maria nicht bloßstellen. Deshalb wollte er sich von ihr trennen, ohne Aufsehen zu erregen. 20 Dazu war er entschlossen. Doch im Traum erschien ihm ein Engel des Herrn und sagte: »Josef, du Nachkomme Davids, fürchte dich nicht, Maria als deine Frau zu dir zu nehmen. Denn das Kind, das sie erwartet, ist aus dem Heiligen Geist. 21 **Sie wird einen Sohn zur Welt bringen. Dem sollst du den Namen Jesus geben. Denn er wird sein Volk retten: Er befreit es von aller Schuld.**« 22 Das alles geschah, damit in Erfüllung ging, was der Herr durch den Propheten gesagt hat: 23 »Ihr werdet sehen: Die Jungfrau wird schwanger werden und einen Sohn zur Welt bringen. Dem werden sie den Namen Immanuel geben«, das heißt: Gott ist mit uns. 24 Josef wachte auf und tat, was ihm der Engel des Herrn befohlen hatte: Er nahm seine Frau zu sich. 25 Aber er schlief nicht mit Maria, bis sie ihren Sohn zur Welt brachte. Und er gab ihm den Namen Jesus.

Jesus wird geboren

1 Zu derselben Zeit befahl Kaiser Augustus, im ganzen Römischen Reich eine Volkszählung durchzuführen. 2 Es war die erste Volkszählung. Sie fand statt, als Quirinius römischer Statthalter in Syrien war. 3 Da machten sich alle auf, um sich in die Steuerlisten eintragen zu lassen – jeder in seine Heimatstadt. 4 Auch Josef ging von der Stadt Nazaret in Galiläa nach Judäa. Sein Ziel war die Stadt Betlehem, aus der David kam. Denn er stammte von David ab. 5 In Betlehem wollte er sich eintragen lassen zusammen mit Maria, seiner Verlobten. Maria war schwanger. 6 Während sie dort waren, kam die Zeit der Geburt. 7 Maria brachte ihren ersten Sohn zur Welt. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Futterkrippe. Denn sie hatten in der Herberge keinen Platz gefunden. Die Engel verkünden die Geburt von Jesus 8 In der Gegend von Betlehem waren Hirten draußen auf den Feldern. Sie hielten in der Nacht Wache bei ihrer Herde. 9 Auf einmal trat ein Engel des Herrn zu ihnen, und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie. Die Hirten erschrakten und große Furcht erfasste sie. 10 Der Engel sagte zu ihnen: »**Fürchtet euch nicht! Hört doch: Ich bringe euch eine gute Nachricht, die dem ganzen Volk große Freude bereiten wird. 11 Denn heute ist in der Stadt Davids für euch der Retter geboren worden: Er ist Christus, der Herr. 12 Und dies ist das Zeichen, an dem ihr das alles erkennt: Ihr werdet ein neugeborenes Kind finden. Es ist in Windeln gewickelt und liegt in einer Futterkrippe.**« 13 Plötzlich war der Engel umgeben vom ganzen himmlischen Heer der Engel. Die lobten Gott und riefen: 14 »**Gottes Herrlichkeit erfüllt die Himmelshöhe! Sein Frieden kommt auf die Erde zu den Menschen, denen er sich in Liebe zuwendet!**«

Die Hirten kommen zu Jesus

15 Die Engel verließen die Hirten und kehrten in den Himmel zurück. Da sagten die Hirten zueinander: »Kommt, wir gehen nach Betlehem! Wir wollen sehen, was da geschehen ist und was der Herr uns mitgeteilt hat!« 16 Die Hirten liefen hin, so schnell sie konnten. Sie fanden Maria und Josef und das neugeborene Kind, das in der Futterkrippe lag. 17 Als sie das sahen, erzählten sie, was ihnen der Engel über dieses Kind gesagt hatte. 18 Alle, die es hörten, staunten über das, was ihnen die Hirten berichteten. 19 Aber Maria merkte sich alle ihre Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. 20 Die Hirten kehrten wieder zurück. Sie priesen und lobten Gott für das, was sie gehört und gesehen hatten. Es war alles genau so, wie es ihnen der Engel gesagt hatte.

«Als die Zeit gekommen war...»



1. ...KAM JESUS IN DIE WELT

Paulus schreibt in **Galater 4:4**:

...als die Zeit gekommen war, sandte Gott seinen Sohn.

Die Neue Zürcher Bibel übersetzt wörtlicher: «Als sich aber **die Zeit erfüllt** hatte...». Noch wörtlicher würde es heissen: „Als **die Fülle der Zeit** gekommen war...“ Etwas wird voll, eine Zeit läuft ab oder erreicht ein bestimmtes Mass, einen festgesetzten Zeitpunkt. Gottes Timer ist gewissermassen abgelaufen und dann kam Jesus in die Welt. Warum gerade in diesem Moment der Menschheitsgeschichte? Vielleicht hatte es damit zu tun, dass das römische Reich sich sehr weit ausgedehnt hatte und die römisch-hellenistische Kultur verbreitete. Mit ihr wurde Griechisch im östlichen Mittelmeerraum zu einer «lingua franca», einer Sprache, die überall bekannt war und genutzt werden konnte – vergleichbar mit dem heutigen Status der englischen Sprache. So konnte das Evangelium eine rasche Verbreitung finden und das Neue Testament (komplett in Griechisch verfasst) «überall» gelesen und verstanden werden. In dieser Hinsicht also sehr gute Voraussetzungen für die Ankunft Jesu.

2. ...BRACHTE JESUS DIE GUTE NACHRICHT

Von diesem Timing Gottes spricht Jesus später in **Markus 1:15** selbst:

¹⁵ »**Die von Gott bestimmte Zeit ist da.** Sein Reich kommt jetzt den Menschen nahe.

Ändert euer Leben und glaubt dieser Guten Nachricht!«

Auch hier heisst es wörtlich: **«Die Zeit ist erfüllt.»** Zu der von Gott bestimmten Zeit, bringt Jesus die gute Nachricht, dass Gottes Königreich/seine Königsherrschaft ganz nahegekommen ist. In der Person von Jesus selbst nämlich. Deshalb ist für die Zuhörer damals – und für uns heute immer noch – «jetzt» der Moment, um darauf entsprechend zu reagieren und das Leben neu auf Gott auszurichten.

Warum begann Jesus genau zu diesem Zeitpunkt sein öffentliches Wirken? Sicher musste Johannes der Täufer zunächst als Wegbereiter auftreten und auf Jesus hinweisen. Jesus erklärte später, dass sich darin die Verheissung aus Maleachi (dem letzten Buch des Alten Testaments) erfüllt hatte, in welcher von jemandem die Rede war, der in der Kraft des Propheten Elija für den Messias den Weg bereiten sollte. Ausserdem hatte Jesus kurz zuvor erlebt, wie ihn Gott der Vater durch den heiligen Geist mit besonderer Kraft und Vollmacht für sein Wirken ausgerüstet hatte.

3. ...STARB JESUS FÜR DIE WELT

Immer wieder sehen wir im Leben Jesu Gottes Zeitplan. Wiederholt ist **«genau jetzt»** der richtige Zeitpunkt für etwas, das Gott der Vater geplant hat. An anderen Stellen erklingt aber auch ein **«noch nicht»**.

(NOCH) NICHT ZEIT ZU STERBEN

a) Jerusalem:

Einmal wollten ihn seine Brüder, die (noch) nicht an seine göttliche Sendung glaubten, dazu drängen, zum jüdischen Laubhüttenfest nach Jerusalem zu gehen und dort öffentlich aufzutreten. Doch genau dies wollte Jesus nicht:

⁶ »**Meine Zeit ist noch nicht da.** ... ⁸ *Geht ihr ruhig zum Fest nach Jerusalem, ich werde nicht zu diesem Fest gehen! **Meine Zeit ist noch nicht gekommen!**« (Johannes 7:6.8)*

Jesus wusste nämlich, dass der Zeitpunkt für ihn nach Gottes Plan noch nicht gekommen war, um in Jerusalem zu sterben (Joh 7,1): *«Nach Judäa wollte er nämlich nicht gehen, weil die jüdischen Behörden entschlossen waren, ihn zu töten.»*

b) Nazareth

An anderer Stelle berichtet der Evangelist Lukas davon, dass Jesu «Antrittspredigt» in seiner Heimatstadt Nazareth die Menschen so wütend machte, dass sie ihn zum Abhang eines Berges führten, um ihn hinabzustürzen. *«Aber er ging mitten durch sie hinweg.» (Lukas 4:30)* Was für ein Wunder! Offensichtlich war der Zeitpunkt noch nicht gekommen und die Menschen deshalb nicht in der Lage, Jesus das Leben zu nehmen.

ZEIT ZU STERBEN

Etwa drei Jahre später war es dann soweit und Jesus sagte zu seinen Jüngern (Johannes 12:23f.27):

²: **»Die Stunde ist gekommen! Jetzt wird der Menschensohn in seiner Herrlichkeit sichtbar.** ²⁴ Amen, amen, das sage ich euch: Das Weizenkorn muss in die Erde fallen und sterben, sonst bleibt es allein. Wenn es aber stirbt, bringt es viel Frucht. ²⁷ »Meine Seele ist voller Angst. Soll ich da sagen: ›Vater, rette mich aus dieser Stunde‹? **Nein, denn jetzt ist die Stunde da – jetzt geschieht, wofür ich gekommen bin!**

«Die Stunde ist gekommen» ist inhaltlich gleichbedeutend mit den vorherigen Ausdrücken «die Zeit ist gekommen» oder «die Zeit war erfüllt». Gottes (Zeit-)Plan mit seinem Sohn kommt zu seinem Höhepunkt: Jesu Tod und seine Auferstehung. **Ohne sein Sterben wäre Jesu Geburt sinnlos gewesen. Ohne Golgatha wäre Bethlehem bedeutungslos geblieben. Ohne das Kreuz bleibt die Krippe nur ein Futtertrog. Ohne Ostern bleibt Weihnachten leer.**

4. ...WURDE JESUS ALLES UNTERSTELLT

Epheser 1,4-7.9-10: 4 Schon vor Beginn der Welt, von allem Anfang an, hat Gott uns, die wir mit Christus verbunden sind, auserwählt. Er wollte, dass wir zu ihm gehören und in seiner Gegenwart leben, und zwar befreit von aller Sünde und Schuld. Aus Liebe zu uns 5 hat er schon damals beschlossen, dass wir durch Jesus Christus seine eigenen Kinder werden sollten. Dies war sein Plan, und so gefiel es ihm. ... 7 Durch Christus, der sein Blut am Kreuz vergossen hat, sind wir erlöst, sind unsere Sünden vergeben. Und das verdanken wir allein Gottes unermesslich großer Gnade.

9 Sein Plan für diese Welt war bis dahin verborgen, doch nun hat er ihn uns gezeigt. Durch Christus verwirklicht er ihn genau so, wie er es sich vorgenommen hat. 10 So soll, wenn die Zeit dafür gekommen ist, alles im Himmel und auf der Erde unter der Herrschaft von Christus vereint werden. 11 Weil wir nun zu Christus gehören, hat Gott uns als seine Erben eingesetzt; so entsprach es von Anfang an seinem Willen. Und was Gott einmal beschlossen hat, das führt er auch aus.

„Wenn die Zeit dafür gekommen ist“ (wörtlich: „die Fülle der Zeiten“) wird Jesus – als dem König – alles unterworfen und er wird über die ganze Schöpfung und über die Menschen aller Generationen ewig regieren. Einerseits ist dies seit Jesu Tod und Auferstehung bereits geistliche Realität, andererseits wird es doch erst am Ende der Zeiten sichtbar und vollumfängliche Wirklichkeit. Dann werden die Gläubigen Gottes neue Welt (die Bibel spricht von einem neuen Himmel und einer neuen Erde) erben und erlöst von allem Leiden in Ewigkeit die Gemeinschaft miteinander und dem dreieinigen Gott geniessen.

Doch wann tatsächlich die Zeit erfüllt ist, die «Fülle der Zeiten» gekommen ist für Gottes letzten grossen Akt, bleibt sein Geheimnis:

¹ Über die Frage, wann das geschehen wird, Brüder und Schwestern, zu welchem näheren Zeitpunkt es eintreten wird, brauchen wir euch nichts zu schreiben. ² Ihr wisst selbst ganz genau, dass der Tag des Herrn so unvorhergesehen kommt wie ein Dieb in der Nacht. (1. Thessalonicher 5:1-2)

Allerdings geht Paulus davon aus, dass die Gläubigen auf diesen besonderen Moment in Gottes Geschichte mit der Menschheit vorbereitet sind, ihn herbeisehnen und daher nicht (böse) überrascht werden können. Vielmehr warten sie auf diesen Freudentag und sehen ihn herbei!

Schluss



An Weihnachten erinnern wir uns nicht nur an die Geburt Jesu, sondern auch daran, dass Gott der Vater einen guten Plan für die Menschheit hat, er alles gemäss Plan ausführt, dies in der Vergangenheit getan hat und auch in Zukunft tun und alles zu seinem grossen Ziel führen wird:

Als die Zeit gekommen war,...

- kam Jesus in die Welt,
- brachte Jesus die gute Nachricht,
- starb Jesus für die Welt
- und wurde/wird alles Christus unterstellt.